

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Frühlingsspaziergang  
**Autor:** Feuer, Johannis  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-443726>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Achtstunden - faust.

Nun hat Berlin auch den Achtstunden - Faust,  
Von einer Zettellänge, daß uns graust.  
Acht Duzend Künstler wirken mit bei Mar:  
Die Vorstellung beginnt schon nachmittags,  
Um pünktlich dann um Mitternacht zu enden;  
Wer schlief, ermuntert sich durch Beifallspenden.

Heut' autelt, rennt, kutschiert schon ganz Berlin  
Zu Reinhardts Faust, dem zweiten Teile, hin.  
Vom „ollen Goethe“ keiner reden mag,  
Man spricht nur vom Achtbühnenstundentag,  
Und von der großen Tischlein-deck'-dich - Pause,  
In der man speist, — so gut fast wie zu Hause!

Ein Herr, der zu Beginn im Gehrock war,  
Der fand die große Pause wunderbar;  
Statt zu soupiere, fuhr er flugs nach Haus,  
Nahm seinen Frack und zog den Gehrock aus,  
Dem Faust gereicht das sicherlich zum Lobe.  
Sonst ver-, jetzt wechselt man die Garderobe!

-ee-

## fenster zu!

Alles öffnet froh die Fenster;  
Denn der Frühling pocht daran,  
Und herein strömt Licht und Sonne,  
Denen offen steht die Bahn.

Alle Fenster, alle Läden  
fliegen auf wie Zauberschlag  
Und in alle Stuben schauet  
froh herein der Frühlingstag.

Alle? Nein, es sind nicht alle!  
Tausend Fenster schließen sich,  
Wenn er kommt, der Sieger Frühling,  
Dem der steife Winter wich.

Sage, welche Fenster sind es,  
Die bald Dunkel wieder deckt,  
Ehe noch des Frühlings Schimmer  
Die drin' wohnen freundlich neckt? —

's sind die vielen Tausend Fenster  
Über züchtigen Adressen,  
Die zu schließen auf den Letzten  
Niemand straflos darf vergessen!

11011.

## Frühlingsspaziergang.

Die Sonne sendet die ersten Grüße  
auf Acker und Feld und erfrornes Gemüse.  
Man atmet den Frühling in tiefen Zügen  
und fühlt sich wohl und nennt's Vergnügen.

Man sieht an den Haiden die Schneelast schmelzen  
sieht Hunde sich glücklich im Kote wälzen,  
schaut hinauf nach den weißen Wolkenzügen  
und nennt das abermals Vergnügen.

Man fühlt das Bedürfnis, hinaus zu wandern,  
sei's nun allein oder auch mit andern,  
sich irgend wohin über Land zu verfügen  
und nennt auch dieses ein Vergnügen.

Die Straßen sind weich; durch schmutzige Brühen  
muß man behutjam sich vorwärts bemühen.  
Doch stapft man dahin in langen Zügen  
und nennt die Geschichte noch immer Vergnügen.

Sausende Wagen und Automöbel  
spritzen den Dreck auf den wandernden Pöbel.  
Die aber wittern den Lenz und lügen  
noch immer das Märchen vom Vergnügen.

Johannis Feuer.

## Hasardspiel in Genf

Die Hasardspiele sind verboten  
In Genf so gut als Inner-Mobden,  
Wie kommt's denn, daß in neuester Zeit,  
Man immer übers Hasard schreit?

Man konnt' halt aus gewissen Gründen,  
In Genf den Rank noch immer finden!  
Die Rächer der loi fédérale  
Sind eben auch nicht überall!

Nun ist es schließlich doch vom Bösen  
Für junge Leute stets gewesen,  
Wenn sie dort lassen müssen Haar,  
Wo man beim Hasard zahlet bar!

Der Väter heilige Moneten  
(Die drum so hart sich mühen täten!)  
Vertun mit ruhigem Gemüt,  
Das geht doch übers Bohnenlieb.

Es streuen dort mit vollen Händen  
Das Geld beim Hasard Genfs Studenten,  
Daß schließlich Professoren gar  
Der Handel ganz umheimlich war.

Beschwerden ließen sie vom Stapel  
Vom Genfersee bis Gallenkappel.  
Der Bundesrat auf jeden Fall  
Ein Ende macht jetzt dem Skandal!

Fax.

## Neue Minister.

Papa Fallières hat entdeckt  
Da und dort im Land versteckt,  
Manchen Mann, der gar nicht dumm  
Paßt' für's Ministerium.

Nun hat er's Zustand gebracht,  
Auf wie lang? Ha, ha, wer lacht?

In Frankreich, wie im Orient,  
Jeder nach dem Geldläch rennt,  
Doch für's Volk bleibt das Gefühl

Des Ministers ziemlich kühl.

Delcassé hat es erwängt  
Und sich wieder eingedrängt,  
Spielt er gegen's deutliche Land,  
Neuerdings den Intrigant?

Wird gelchürt und aufgehetzt  
Immer noch zum Kriege jetzt?

Eduard, der zu jeder Zeit  
Gern sein Ohr dem Haß geleiht  
Gegen Willem, ist dahin,  
Und sein Sohn hat nicht im Sinn

Den Cousin in Spree-Athen  
Auch so feindlich anzusehn.  
Rußland wieder ganz verzückt  
Auf den deutschen Michel blickt,  
Und man weiß nicht was die Zwei  
Wollen mit der Liebelei.

Steck du deinen Sabul ein

Delcassé, s'wird klüger lein!

Tu die Kriegslust lieber meistern,  
Und dich für was Recht's begeistern.

Jeder denkt doch vom Minister:

„Etwas ganz Gediogenes ist er,  
Und zu besserem erkoren,  
Als sich gründlich zu blamoren!“ w.

## Salvator - Saison.

Jetzt dös, wenn i wüß': hab' i an Agi-  
tator oder an Animator trunten! Animiert  
wär' i scho und zum Agittieren so aufg'legt,  
daß i Dir glei a Batzchen runterhauen  
könnt'!

Rägel: „Heß Chüereli, chömed ä chli zum  
Stand bure, i fett diversnes mit Eu rede,  
b'Sage wirt woll nüd alause wege bene  
söi Minute.“

Chueri: „Was isch denn? Machet's kurz,  
i gibe hüt nüd lang Audienz uf de Stroß.“

Rägel: „Mer gehört neumen ä so nüt vo  
dene Zimetgäischufene? Es wirt meini  
wieder alls vermängelet?“

Chueri: „Wirt Eu tänk chönne glich si oder?  
Ihr find au Gini vo bene, won über berig  
Schganbäl 's Mul ufgeschlehd wien ä  
Stalltüre und si bhüetet und glägnat über  
ä so ä Goshonerie und die Bittrefede i

die siebet Höll abe verflüched, harhingegge  
vor Gwünderigi fast vergihled, wenn'er  
nüd die grüßigste Detail vernehd.“

Rägel: „Jä aprevo, chömed mer nüd so  
gaggelari! 's Bublikum hät es Recht,  
daß da klare Bi igkhenft wirt, hunder-  
getti i dem Artikel; jäb wär mer ieg  
denn na ebig eige, wenn euferein nüt fett  
vernäh, womer all Tag chan as Hus  
aneluege.“

Chueri: „Ä so öppis freut 's Chueris Bueb,  
wenn die Oberbadentreibdierichn-schn-schnü-  
feli, wo bi jeder Giegeheit die halb Stadt  
vergeufereb, wenn 'f öppis erlustered, gar  
nüt 'z'vernäh überchönd.“

Rägel: „Gottlob fimer nüd uf Euer Kap-  
pört agwiese, mer händ gottlob na ander  
Verbindige in Sache. D'Rägel bringt  
das wie und wenn's ä Zeine voll Malta-  
Guggumere chost und jäb bringt sie's.“

Chueri: „Wenn Wüerwoldch däbi angaschiert  
wär, pfißid's b'Spaze scho lang ab allne  
Zachhenglen abe.“

Rägel: „Ihr müend mer Chueri Geheimnis-  
chörmerei thäuen, i bin i garant dafür.“

Chueri: „Das Mentisch bigähre nimmer zu  
gichauen, was sie gnädiglich decken mit  
„Nacht und mit Grauen“, hät de Schiller  
felig scho gleit.“

**Nur Fr. 10.-**  
**monatlich**

liefern ich Mass-Anzüge in  
nur la. englischen Nou-  
veau-Stoffen und solider  
Ausführung, sowie

**Fr. 5.-**

für ebensolche Konfektion  
an solide Herren. Auch nach  
auswärts stehe ich mit Mu-  
ster-Kollektion zu Diensten.  
Strenge Diskretion zuge-  
sichert.

**Carl Barth**

Langstrasse 61, Zürich.  
Telephon 8583.

## Kluge Damen

gebrauchen beim Ausbleiben der  
monatlichen Vorgänge nur noch  
„Förderin“ (wirkt sicher) die  
Dose zu Fr. 3.-.

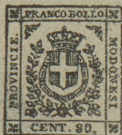
**J. MOHR, Arzt,**  
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.



## Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.  
Gebr. des echten ind. Margonal-Oeles.  
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.  
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424, Lichten-  
felderstr. 33. — Wiederverk. ges.

## BRIEFMARKENSAMMLER



Am vorteilhaftesten  
kaufen Sie stets bei mir.  
**Bitte!**

Verlangen Sie meine  
neueste Preisliste,  
welche gratis und  
franko versende. —

Ankauf ganzer Sammlungen.

**Max Franceschetti**

Briefmarkenbörse  
Mitglied in- und ausländischer Post-  
wertzeichenvereine  
Zürich, Limmatquai 90

## Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-  
dung Fr. 2.50. Buch über  
die Ehe mit 39 Abbildungen  
statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine  
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.  
**R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.**

## Bade-Anstalt

Mühlegasse 25, Zürich I.

vis-à-vis der Prediger-Kirche —  
5 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Telephon 3202

Warme Bäder mit kalten und tem-  
perierbaren Douchen. . . Dampf- und  
medizinische Bäder, Massage,  
Kneippanwendungen.

Geräumige, komfortabel einge-  
richtete, freundl., gut ventilierte  
Badezimmer.

## + Hygienische

Bedarfsartikel-Neuheiten. Neueste  
illustr. Preisliste gratis u. verschl.  
**P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.**

Verlangen Sie  
gratis u. franko durch **Erklärungen**  
wichtige  
gratis u. franko durch **Erklärungen**  
Nachh., Köln am Rhein SW. 682.